

GV-Rede 2011

Werte Anwesende,
Liebe Freundinnen und Freunde,

Vielen Dank dafür, dass Ihr Euch auch diesem Jahr Zeit genommen habt für unsere ordentliche Generalversammlung, die heuer zum 14. Mal stattfindet.

Das Protokoll der 13. GV und die Einladung zur 14. GV wurden allen Mitgliedern innerhalb der statuarisch festgesetzten Frist zugestellt.

Wie immer an erster Stelle ein Dankeschön. Diesmal sind es zwei.

Das erste geht an zwei junge Frauen, die wir kürzlich in der Schule Igarassu angetroffen haben. Auf die Frage, ob wir ihnen helfen könnten, bzw. Welches der Zweck ihres Besuches sei, antworteten sie, dass sie ehemalige Schülerinnen seien. Sie hätten hier in der Rubina sehr viel positives erfahren, dass sie nun, wo es ihnen in ihrem Leben gut gehe, gerne bereit seien, etwas davon zurückzugeben und gelegentlich als Volontärinnen bei uns zu arbeiten.

Das Zweite geht an die beiden Vorstandsmitglieder Günter Kipfmüller und Karl Ob-rist, die fast einen Monat lang bei uns in Recife und Umgebung gewesen sind und keine Mühen und Strapazen gescheut haben, um sich ein realistisches Bild von unseren zwei Projekten zu verschaffen und die anschliessend einen ausführlichen Bericht über ihre Eindrücke verfasst haben.

Der Besuch der beiden hat bereits Konsequenzen gehabt und ich bin froh für die Unterstützung, die wir so erfahren konnten.

Zur Situation in Brasilien:

Itapissuma:

Hier sind wir immer noch bei der Fertigstellung der ersten Etappe. Alles benötigte Material (inklusive des Zahnarztstuhls, der von zwei anwesenden Mitgliedern, die uns nicht zum ersten Mal grosszügig unterstützen) ist gekauft, es fehlen nur die von der Gemeinde zugesagten Arbeiter. Es liegt an sich ein klarer Vertragsbruch vor, aber was können im Moment schon tun? Ich hoffe, Ihnen diesbezüglich bald einen etwas positiveren Bescheid geben zu können.

Für den Bau der nächsten Etappe, dem dringend benötigten Mitteltrakt, ist vorderhand das Geld noch nicht vorhanden. Es geht jetzt wieder auf Betteltour.

Unser Budget ist ziemlich ins Wanken gekommen, denn der Nordosten Brasiliens befindet sich zurzeit in einem beispiellosen Boom. So entsteht, neben anderen Grossprojekten in der Nähe, in Itapissuma die modernste Bierbrauerei der Welt.

Dieses und die anderen Bauvorhaben in der Nähe haben zur Folge, dass massenhaft qualifizierte Fachleute fehlen und die Baumaterialien massiv teurer geworden sind. Das macht uns das Leben zurzeit etwas schwer.

Auch aufgrund der Einschätzung von Günter und Karl sind wir davon abgekommen, in Itapissuma auch ein Zentrum für die Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern aufbauen zu wollen. Wir können diesbezüglich in Igarassu keine Extrawurst braten und dieses Thema muss Sache der Brasilianer bleiben. Es ist von dieser Seite her sehr vieles im Tun, um dieses Defizit zu verringern.

Für Odilon und mich stehen heute, neben dem Schulunterricht, vielmehr zwei andere Anliegen im Vordergrund. Erstens die driekte Nachbarschaftshilfe. Unmittelbar neben dem Schulgelände befindet sich eine Favela. Von Anfang an wollten wir vor Allem gerade diesen Familien zu etwas besseren Lebensbedingungen verhelfen. Das fängt bei der garantierten 24-Stunden – Wasserversorgung an und es hört bei der Gratiszahnarzt- und Arzt-Behandlung noch lange nicht auf. Uns liegt sehr viel daran, in Itapissuma ein eigentliches Gemeindezentrum zu realisieren. Eine Schule, wo nicht nur die Kinder, sondern auch deren ganze Familien sich zu Hause fühlen.

Das andere grosse Anliegen ist es, den Schulabgängern eine Zukunft anbieten zu können. Das heisst, ihnen dabei behilflich zu sein, nach dem obligatorischen Schulunterricht entweder einen Studienplatz oder eine Lehrstelle zu finden.

In der momentanen Situation, wo teure Fachkräfte zu Tausenden aus dem Süden geholt werden müssen, können wir bei diesen Bemühungen sicher auf das Interesse und die Unterstützung derjenigen Firmen zählen, die gute Leute suchen.

Dies und den Kontakt zu staatlichen Ausbildungsstätten in der Nähe zu finden, das hat in diesem Jahr für uns Priorität.

Ich gehe davon aus, dass die Verwirklichung dieser Bemühungen ganz im Sinne unserer Mitglieder und Gönner sei, ohne die wir All das nicht schaffen.

In Igarassu sehen wir, nach einer Phase mit etwelchen Schwierigkeiten, die auch persönliche Hintergründe hatten, nun eine gute Chance für eine Renaissance. Eine neue Direktorin sowie substantielle Mittel aus brasilianischen Quellen lassen uns hoffen, die Situation in der Rubina wiederbeleben und dort wieder eine Modellschule einrichten zu können, wie das die Escola Albin Stahli in ihren besten Zeiten war. Unser Zutun wird jedoch von anderer Form als bisher sein. Dem wird eine neu formulierte Abmachung (und nicht eine Neuauflage des ausgelaufenen Vertrages) mit der Prefeitura Rechnung tragen.

Günter und Karl haben endlich angeschoben, was schon lange auf unserer Traktandenliste stand: die Reaktivierung und der Ausbau unseres brasilianischen RecifEscola-Vereins. Dank des brasilianischen Folders haben wir schon einige zahlende Mitglieder gefunden und wir hoffen, bis Ende Jahr mindestens auf fünfzig zu kommen.

Vor allem aber wurde in Recife der Vorstand erweitert, der Odilon und mich durchaus auch beim Tagesgeschäft unterstützen sollte. Wir hoffen auf zwei, drei konstruktive Sitzungen pro Jahr. Am guten Willen der Vorstandsmitglieder fehlt es nicht.

Soviel zur Situation in Brasilien.

In der Schweiz war es im vergangenen Jahr ähnlich wie in den vorhergehenden. Die Mitgliederbeiträge haben in etwa die laufenden Kosten in Recife gedeckt, dank z. T. überaus grosszügiger Spenden von Privaten und Institutionen konnten wir die erste Etappe des ehrgeizigen Bauvorhabens in Itapissuma realisieren.

Der Mitgliederbestand blieb ungefähr gleich, wenige Austritte und leider auch wenige Neuzugänge hielten sich die Waage. Im Grossen und Ganzen können wir auch in diesem Jahr zufrieden sein. Vieles, von dem wir geträumt haben, ist Wirklichkeit geworden. Brasilien hat sich enorm verändert und ist in mancher Hinsicht nun definitiv kein Drittweltland mehr. Die Regierung des Präsidenten Lula hat sehr viel Geld in die Bekämpfung der Armut und ins Erziehungswesen investiert, wovon auch die beiden Schulen, die wir unterstützen, direkt profitieren konnten.

Der Verein RecifEscola ist in guter Verfassung. Was die Statuten verlangen, wird in jeder Hinsicht erfüllt und auch finanziell ist Erfreuliches zu registrieren: ich habe (allerdings nur über den Daumen) ausgerechnet, dass Grundstück und Immobilie in Itapissuma, die beide ja dem Schweizer Verein gehören, heute etwa soviel an Wert repräsentieren, wie seit Beginn des Vereins total an Spenden und Mitgliederbeiträgen einbezahlt worden ist. Diese Tatsache und dass wir sicher mit einem absoluten Minimum an Aufwand ein maximales Resultat erreicht haben ergibt eine Bilanz, auf die wir bestimmt stolz sein können.

Zum Schluss noch etwas persönliches: ich hatte vor kurzem zum ersten Mal im Leben erhebliche gesundheitliche Probleme (eine Lungenentzündung quälte mich monatelang und reduzierte Lebenslust und Arbeitsfähigkeit erheblich). Dies gab mir schon zu denken und es hatte in verschiedener Hinsicht eine Neuorientierung zur Folge.

Der 70. Geburtstag rückt in Greifweite und im nächsten Jahr werde ich 15 Jahre lang Präsident von RecifEscola gewesen sein.

Das Alles legte mir den Entschluss nahe, per Ende 2012 von meinem Amt zurückzutreten. Zu diesem Zeitpunkt werden mein Gefährte der ersten Stunde, der Vizepräsident Peter K. Wehrli und unser Direktor Odilon ihre Aemter ebenfalls zur Verfügung stellen. Dies haben wir vor längere Zeit entschieden.

Neu ist, dass Daniela, unsere Buchhalterin, ebenfalls zurücktreten wird. Sie schrieb mir am letzten Mittwoch:

„Ich möchte meine ganze Energie in mein Studio geben und habe auch durch meine andern Tätigkeiten so viel um die Ohren, dass ich vor allem auch für die Vorstandsarbeit zu wenig Zeit aufwenden kann.

Wie du ja weisst, ist die Buchhaltung nie sonderlich mein Ding gewesen und falls der

Verein tatsächlich eine ZEWO-Zertifizierung anstrebt, wird mir das zuviel Aufwand. Ich hoffe, Du kannst hierfür Verständnis aufbringen. Es hat mir immer grossen Spass bereitet mit Dir zusammen und ich freue mich darauf, Dich bald wieder zu sehen.“

Wir haben noch keine Nachfolgeregelung gefunden und ich hoffe, dass auch diese Ankündigung dazu beitragen wird, neue Leute rekrutieren zu können und dass so die dringend notwendige Verjüngung des Vorstandes zustande kommt.

Wie gesagt, wir werden RecifEscola in ordentlicher Verfassung und mit einer guten Historie abgeben. Meiner Ansicht nach geht es nach unserer Aera darum, vorerst das Erreichte zu sichern, möglichst gut zu administrieren und anschliessend den Schweizer Verein gross zu machen. Das geht dann vielleicht nur mit ZEWO, mit Lohnbezügen, Spesenentschädigungen und anderen Dingen, welche mir selbst nie so sympathisch waren, die aber wohl unumgänglich sind, um aus RecifEscola eine wirklich professionelle Institution zu machen.

Ich bitte alle Mitglieder inständig, sich im Bekanntenkreis nach jüngeren Leuten umzusehen, die bei RecifEscola im Vorstand mitarbeiten möchten. Brasilien- und Portugiesischkenntnisse sind natürlich erwünscht, aber nicht erforderlich, wenn andere Qualifikationen vorhanden sind, die unsere Bemühungen unterstützen können.

Auch in Brasilien sehen wir uns nach einem Nachfolger um. Odilon ist längst im Rentenalter und ich hoffe sehr, dass wir im Kreise des reaktivierten Vereins eine junge Kraft finden können, die ihm vorerst assistiert, später aber dann seine Funktion übernehmen wird.

Abschliessend geht unser Dank an das bewährte Kochteam Adriana, Maria-Helena und Marc, welches, wie seit vielen Jahren an der GV, gerade dabei ist, für uns eine echt brasilianische Feijoada zuzubereiten. Wie immer sind Sie herzlich dazu eingeladen.

Ich wünsche uns einen schönen Nachmittag.

Pablo Stähli (Präs. RecifEscola)

07/05/2011

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Pablo Stähli', written in a cursive style.